

# DIE FRAU UND DAS MEER

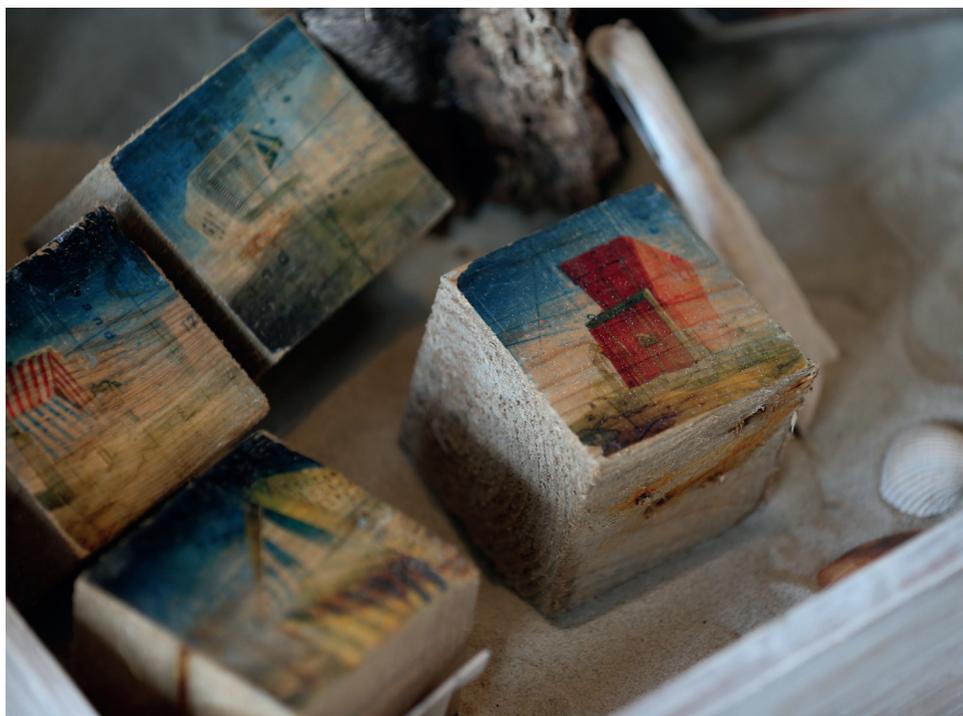


Jennifer Timrott ist Künstlerin und Umweltschützerin zugleich: Für ihr Engagement für eine plastikfreie Küste erhielt sie den Titel „Meeresbotschafterin“. In Friedrichstadt an der Nordsee betreibt sie eine kleine Galerie.

**E**in Orkan auf Hallig Hooge war so etwas wie die Initialzündung. Am Morgen danach stand sie an der Küste, und auf dem Sommerdeich sah es aus, als habe sich das Meer all seinen Kummer von der Seele gespuckt. Jennifer Timrott wurde so wütend, dass sie die Bilder ihrer Funde auf Facebook postete, 45 Plastikflaschen auf gerade mal 800 Metern, eine Aktionsgruppe und der Verein „Küste gegen Plastik“ waren die Folge, seither ist sie Deutschlands Plastikexpertin, Zeitungen berichten, sie sitzt sie in Talkshows und Foren.

Jennifer Timrott ist eine Frau mit spitzbübischem Gesicht, nicht sonderlich groß, von schmaler Statur und mit einer Frisur, die aussieht, als würde sie geradewegs aus dem Wind kommen, das Meer ist ihre große Liebe. Vor knapp einem Jahr brach sie zusammen mit ihrem Mann auf, um nach drei Jahren Residenz auf Hallig Hooge eine neue Idee zu realisieren, die andere fix oder wahlweise mutig nannten. In Friedrichstadt in Nordfriesland eröffnete sie eine Galerie mit dem Namen „Sinn & Freude“, es ist mehr als eine willkürlich gewählte Bezeichnung. Sinn und Freude, das sei ihr im Leben, das sei ihr bei der Arbeit wichtig, sagt sie, Sinn und Freude, sie wiederholt die Worte im Gespräch mehrfach. Und mit dem kleinen Geschäft nun führt alles zusammen. Die Liebe zum Meer. Das Stromern am Meer. Der Umweltschutz. Die Kunst. Der Spaß, Dinge zu gestalten, mit offenen Sinnen, wie sie sagt, durch die Gegend zu gehen. Mehrmals die Woche zieht sie los mit dem Bollerwagen an die Strände, die Augen stets nach unten gerichtet wie zu der Zeit, als sie ein junges Mädchen war und Quallen und Käfer adoptierte.

Der Laden ist der Pulsgeber ihres neuen Lebens. Gebettet in ein Haus aus der Gründerzeit der Stadt, unten das Geschäft, oben die Wohnung, zu der sich eine schwere Holztreppe windet, rechts ein Bäcker, gegenüber



der Markt. Im Frühjahr und Sommer ist der Platz gesäumt von Bänken und Touristen, so hübsch die Kulisse, ein Kleinod, als wäre die Zeit stehen geblieben, als hätte es keine Bomben und Kriege gegeben in dieser Welt; Kleinvenedig beinahe.

Jennifer Timrott steht in ihrer Werkstatt. In der Hand eine Tasse Kaffee, die spärliche Sonne im Rücken. Auf dem Tisch liegen Hobel, Schmirgelpapier, ein Schälchen mit Wasser, ein Topf mit Farbe, Bleistifte, kleine und große Holzstücke wie zufällig zusammengetragen; es sieht aus wie das Refugium eines Mannes, man könnte aber auch sagen, es ist der Platz, an dem sich Jennifer Timrott selbst fand. Treibholzkunst nennt sie ihre Arbeit. Unikat ein jedes, auf denen sie ihre Fotos einem Rubbelbild gleich aufs Holz

eine Erzählung, die Fotos ebenso wie das Holz. Zusammengetragen von ihr und ihrem Mann bei Spaziergängen auf Hooge, auf Westerheversand oder am Strand von Sankt Peter-Ording. Nie geht sie ohne Kamera aus dem Haus, und selten kommt sie ohne einen Fund zurück. Wie unlängst in Dagebüll am Haffdeich etwa, wo sie den Teil einer Europalette fand oder etwas, was an ein Stück von einem Holzstuhl erinnerte.

Sie hat die Technik nicht erfunden, manche nennen es „Potchen“, aber sie hat ihren Stil entwickelt, ihre eigene Sprache. Sie guckt, wie sie es nennt, „dass die Dinge zusammen gehen“. „Eine bunte Blume auf Holz sieht aus wie eine bunte Blume auf Holz“, sagt sie, was sie stattdessen möchte: „Den gefundenen Moment auf das gefundene Stück übertra-

*... Man muss sie nicht fragen, ob es die richtige Entscheidung gewesen war, alles hinzuwerfen, das Alte, das Sichere hinter sich zu lassen: Wer wagt, gewinnt ...*

überträgt. Ihre Stücke sehen aus, als würde „etwas Verlorengegangenes“ wiedergefunden worden sein, umschrieb es eine Kundin, jemand anderes lobte das „wunderbar Unperfekte“ daran.

Jennifer Timrott mag diese Umschreibungen. Sie sagt, dass sie es schön findet, dass ihre Arbeit Emotionen auslöst. Jedes Stück

gen“, alles soll Synergie ergeben. Ihr Gefühl für das Bild. Die Struktur des Holzes. Nichts ist zufällig. Und irgendwie ist es alles doch.

Viele Stunden, manchmal Tage dauert es, bis sie eines ihrer kleinen Stücke zu Ende gebracht hat. „Strandläufer am Meer“ oder „Geduckter Baum“ oder „Landschaft mit Bootssteg“ nennt sie ihre Werke. Das Holz »



*„Das Meer hat eine besondere Kraft“, sagt Jennifer Timrott, „am Meer können wir oft anders sein. Wir fühlen uns frei und gleichzeitig verbunden. In ständiger Bewegung schafft das Meer unaufhörlich große und kleine Momente, die unser Leben berühren.“*



Jennifer Timrott bei der Arbeit. In wenigen Tagen wird sie zusammen mit Ihrem Mann Frank in St. Peter-Ording ein neues Atelier eröffnen. Dichter am Meer. Mehr Meer. Dort also, „wo die Meerliebenden sind– und wo wir auch sein wollen.“



Souvenirs der besonderen Art: Vogelkunde auf Treibholz. Jedes ein Unikat, jedes mit einer besonderen Geschichte. Fotos: Renzo Pollini

» dafür hat sie gesammelt, die Koordinaten fixiert, die Stücke getrocknet, Maß genommen, Fotos ausgedruckt, die Motive gespiegelt, die Drucke aufs Holz geleimt und das Papier mit Wasser und Fingern wieder abgetragen. Schicht für Schicht. Millimeter für Millimeter, ein langsamer, mühsamer Prozess, beinahe wie ein Archäologe arbeitet sie, „ein bisschen ist es wie beim Geschenkeauspacken“, das Ende auch für sie stets Überraschung.

Jennifer Timrott ist jetzt 47 Jahre alt, man könnte sie eine Tausendsasserin nennen, eine Getriebene, eine, die fünf Dinge gleichzeitig tun muss, um Ruhe zu finden. Immer auf dem Sprung, mit vielen Worten in einem Satz. Bücher hat sie geschrieben, Meeresbotschafterin des Landes Schleswig-Holstein ist sie. Das eine bedingt das andere, man kann es nicht voneinander trennen, die Kunst und den Umweltschutz. Gerade bringt sie das Projekt „Plastikfrei wird Trend“ auf den Weg, zusammen mit ihrem Mann schrieb sie das Konzept, es geht darum, die Menschen für das Thema zu sensibilisieren. Und auch wenn zunächst nur die Insel Föhr und Hallig Hooge an dem Projekt beteiligt sind, Jennifer Timrott denkt nationaler. Der Müll macht vor keiner Küste halt, die Nordsee ist ebenso betroffen wie die Ostsee wie das Mittelmeer wie der Atlantik, riesige Müllteppiche wirbeln durch Ozeane, pro Stunde landen etwa 675 Tonnen Müll im Meer, die Hälfte davon ist Plastik. Alles hängt zusammen, alles ist im Fluss.

**D**as Meer hat eine besondere Kraft“, sagt Jennifer Timrott, „am Meer können wir oft anders sein. Wir fühlen uns frei und gleichzeitig verbunden. In ständiger Bewegung schafft das Meer unaufhörlich große und kleine Momente, die unser Leben berühren.“ Im April wird sie eine neue Galerie in St. Peter-Ording eröffnen. Noch dichter am Meer. Mehr Meer. Der Rest ist beinahe nebensächlich.

Susanna Grund

#### Kontakt

Galerie "Sinn & Freude"  
Dorfstraße 27  
25826 St. Peter-Ording  
[www.sinn-und-freude.de](http://www.sinn-und-freude.de)

